Jede Druckfarbe zählt

01 / Motiv, Material und Farbaufbau festlegen

Beim klassischen Vollton-Siebdruck wird jede Druckfarbe getrennt vorbereitet. Diese Anleitung behandelt klare Logos, Schriftzüge und flächige Motive. Raster, Verläufe und fotografische Motive sind nicht grundsätzlich ausgeschlossen, benötigen aber eine gesonderte Prüfung und Separation.

Motiv



2 sichtbare Farben

Farbauszug 1



Beispiel: Dunkelblau

Farbauszug 2



Beispiel: Türkis

Vereinfachtes Beispiel ohne Weißunterlegung; keine fertige Produktionsdatei.

Zuerst den Auftrag beschreiben

Nenne uns Artikel oder Material, dessen Grundfarbe, Auflage, Druckposition und gewünschte Motivbreite und -höhe. Die maximal nutzbare Druckfläche hängt vom Produkt ab. Eine Vorschau auf dem Artikel hilft bei der Positionierung, ersetzt jedoch nicht die Produktionsdatei im Maßstab 1:1.

Druckfarben verbindlich abstimmen

Lege für jede gewünschte Vollton-Druckfarbe ein eigenes Farbfeld an. Vereinbare Farbsystem und genaue Bezeichnung mit uns. Eine Pantone-Referenz kann die Abstimmung unterstützen, ist aber nicht für jeden Auftrag vorgeschrieben. Material, Unterlegung und Druckfarbe beeinflussen das Ergebnis; Bildschirmfarben sind nicht verbindlich.

Weiß ist nur dann eine Druckfarbe, wenn es tatsächlich gedruckt werden soll. Ein weißer Dokumenthintergrund bedeutet nicht automatisch Weißdruck. Eine benötigte Weißunterlegung wird zusätzlich zum sichtbaren Motiv mit uns abgestimmt.

Das Motiv sauber anlegen

02 / Beispielablauf in Adobe Illustrator

01 **Endgröße festlegen:** Lege die Zeichenfläche nach der Produktvorlage an und platziere das Motiv in tatsächlicher Druckgröße. Eine Beschnittzugabe wie bei Papierdrucksachen nicht automatisch ergänzen; sie ist nur sinnvoll, wenn die konkrete Vorlage sie verlangt.

02 **Geeignete Grafik verwenden:** Für flächige Logos sind saubere Vektoren ideal. Prüfe Pfade nach einer automatischen Nachzeichnung auf Zacken, Lücken und unnötige Punkte. Das Umbenennen eines JPGs in PDF macht daraus keine Vektorgrafik.

03 **Volltonfarben erstellen:** Öffne Fenster > Farbfelder, erstelle je Druckfarbe ein neues Farbfeld und wähle den Farbtyp Volltonfarbe. Benenne es nach der abgestimmten Farbdefinition. Ein normaler CMYK-Ton bleibt auch mit einem Sonderfarbnamen eine Prozessfarbe.

04 **Objekte zuordnen:** Weise jede Fläche oder Kontur der richtigen Volltonfarbe zu. Für ein rein flächiges Motiv nutze 100 % Farbton und 100 % Deckkraft. Unbeabsichtigte Transparenzen, Verläufe und Farbtöne entfernen; gewünschte Rastereffekte separat abstimmen.

05 **Schriften sichern:** Bewahre eine Arbeitsdatei mit editierbarem Text auf. Betten sich die Schriften im vereinbarten PDF zuverlässig ein, ist eine pauschale Pfadumwandlung nicht nötig. Wenn Kurven verlangt werden, erstelle sie in einer Ausgabekopie und kontrolliere danach Buchstaben und Abstände.

06 **Überlappungen prüfen:** Kontrolliere unter Fenster > Attribute das Überdrucken. Weder alle Farben pauschal überdrucken lassen noch jede Unterlegung aussparen. Überfüllung, Aussparung und Weißunterlegung werden auf Motiv und Produktionsverfahren abgestimmt.

White: sichtbares Weiß oder Unterlegung?

Verwende für vereinbarten Weißdruck exakt **White**. Gib zusätzlich an, ob sichtbare weiße Motivteile, eine Unterlegung oder beides gemeint sind. Sind getrennte Produktionsstufen nötig, legen wir die Datenaufteilung mit Dir fest. Keine Unterlegung eigenmächtig um einen pauschalen Wert verkleinern.

Varnish und CutContour gehören nicht automatisch in eine Siebdruckdatei. Verwende diese Kanäle nur, wenn für den Auftrag zusätzlich Lack oder ein entsprechender Schneideprozess vereinbart ist.

Linien und Schriften

03 / Richtwerte in tatsächlicher Druckgröße

Positive Linien werden mit Farbe gedruckt; negative Linien sind ausgesparte Zwischenräume. Diese Unterscheidung hängt nicht von hellen oder dunklen Farben ab: Eine weiß gedruckte Linie ist ebenfalls positiv. Aussparungen benötigen häufig mehr Breite.

Grafischer Siebdruck

Für Papier, Glas, Metall und glatte Kunststoffe: positive Linien ab **0,25 pt (ca. 0,09 mm)**, negative Linien ab **0,50 pt (ca. 0,18 mm)**. Schriftgröße als Orientierung: **mindestens 6 pt**.

Textilsiebdruck - Standard

Für beispielsweise T-Shirts, Hoodies und Baumwolltaschen: positive Linien **0,9-1,0 pt (ca. 0,32-0,35 mm)**, negative Linien **1,0-1,5 pt (ca. 0,35-0,53 mm)**. Schriftgröße als Orientierung: **8-10 pt**, abhängig von Schrift und Motiv.

Spezial-Textildruck

Für beispielsweise Glitter-Siebdruck: positive Linien **1,8-2,0 pt (ca. 0,64-0,71 mm)**, negative Linien **2,0-3,0 pt (ca. 0,71-1,06 mm)**. Verwende große, kräftige Schriften; feine Details vorher mit uns abstimmen.

Preusker-Vorgabe bei Weißunterlegung auf dunklen Textilien: Lege die unterlegten positiven Motivlinien mindestens **1 mm** breit an. Diese Vorgabe hat Vorrang vor feineren Richtwerten oben. Aussparungen und die genaue Weißmaske stimmen wir zusätzlich ab.

Die übrigen Werte sind Orientierungswerte, keine pauschale Freigabe für jedes Material. Gewebe, Farbe, Oberfläche und Motiv bestimmen die konkrete Umsetzbarkeit. Bei Bereichen wie 8-10 pt kann je nach Ausführung der höhere Wert erforderlich sein.

Prüfe alles im Maßstab 1:1. Schriftgrade geben nicht die sichtbare Buchstabenhöhe an; feine Serifen und enge Innenräume müssen ebenfalls ausreichend groß sein. Verwende ausdrücklich definierte Linienbreiten statt „Haarlinie“. Umrechnung: 1 pt = 25,4/72 mm; die Millimeterwerte oben sind gerundet.

Prüfen, exportieren, übergeben

04 / Details erhalten und Rückfragen vermeiden

Feine Details und Raster

Kontrolliere Linien, Aussparungen und Schriften anhand der Richtwerte im vorherigen Abschnitt. Bei Weißunterlegung auf dunklen Textilien gilt unsere Mindestbreite von 1 mm für die unterlegten positiven Motivlinien. Weitere Details stimmen wir passend zum Auftrag ab.

Für Fotos, Tonwertverläufe oder mehrfarbige Rastermotive sende uns zuerst die Ausgangsdatei in guter Qualität. Rasterweite, Winkelung und Separation gehören zur abgestimmten Druckvorstufe. Ein fertiges Punktmuster oder eine pauschale 300-ppi-Angabe ersetzt diese Abstimmung nicht.

PDF mit erhaltenen Volltonfarben

Sichere das Illustrator-Dokument und erstelle über **Datei > Kopie speichern** beziehungsweise **Speichern unter** ein Adobe PDF mit der vereinbarten Vorgabe. PDF/X-4 ist ein möglicher Workflow, keine universelle Pflicht. Belasse Sonderfarben als eigene Auszüge; wandle sie nicht in CMYK um.

Prüfe im fertigen PDF Druckgröße, Schriften und Farbseparationen. Bei einem reinen Volltonmotiv dürfen nicht versehentlich zusätzliche Prozessfarbanteile ausgegeben werden. Kontrolliere Weiß separat und simuliere Überdrucken. Ein Mockup gehört als deutlich gekennzeichnete Vorschau dazu, nicht als zusätzliche Druckseite.

Vor der Übergabe abhaken

- ☐ Artikel, Materialfarbe, Auflage und Druckposition sind angegeben.
- ☐ Motivgröße und gegebenenfalls Produktvorlage stimmen.
- ☐ Farbanzahl und Farbdefinitionen sind vereinbart.
- ☐ White und die Funktion einer Unterlegung sind geklärt.
- ☐ Linien, Aussparungen, Schriften und Raster sind geprüft.
- ☐ Das finale PDF enthält nur die vorgesehenen Farbauszüge.
- ☐ Produktionsdatei und Positionsvorschau sind klar unterscheidbar.

Ob ein Weißunterdruck nötig ist und wie viele Siebe oder Druckgänge entstehen, bestimmen wir für die konkrete Produktion. Die sichtbare Anzahl der Motivfarben allein ist dafür keine sichere Grundlage.

Original-Hilfen und fachliche Vertiefung

Adobe: Volltonfarbfelder in Illustrator
Adobe: Überdrucken in Illustrator
FESPA: Farbseparationen im Siebdruck
Adobe: Ausgabevorschau in Acrobat Pro